

II.

Markgraf Heinrichs von Meissen Anteil an der Wiedergewinnung Preußens für das Deutschtum.

Von
WOLDEMAR LIPPERT.

Die schwierige Lage des deutschen Ostens lenkt mit verstärktem Nachdruck die Blicke Deutschlands auf unsere östlichen Grenzlande. Die Gefahren sind ja die gleichen an allen Grenzen, aber besonders stark bei dem wertvollen alt-preußischen Gebiete, das vom deutschen Mutterlande durch den sehr breiten Landstrich abgeschnürt ist, den man als Korridor bezeichnet. Die Erkenntnis vom Werte sowohl der verlorenen Teile, wie des uns verbliebenen, durch die Absperrung verkümmerten und andauernd gefährdeten Restes des alten Preußenlandes für unsere ganze Stellung im Osten, dessen Hauptbollwerk Ostpreußen bildet, führt auch die Gedanken zurück in die Vergangenheit, in jene Zeiten, als die einst bis zur Völkerwanderung von germanischen Stämmen¹ bewohnten Gebiete durch den deutschen Ritterorden zurückerworben und für die deutsche Kultur gewonnen wurden, in das 13. Jahrhundert.

Mit berechtigtem Stolze gedenken die Gebiete des westlichen und mittleren Deutschlands, die an diesen wackeren Taten durch ihre Vorfahren beteiligt waren, jener Ereignisse; ein Mann aber und ein deutsches Land wird dabei kaum oder gar nicht erwähnt, obwohl gerade die einheimischen ostpreußischen, den Ordenskreisen selbst entstammenden Quellen es sind, die dieser Hilfe und wertvollen Unterstützung aus dem

¹ Rugier, Wandalen, Burgunder und Goten. Vgl. Ludwig Schmidt, Geschichte d. deutschen Stämme (2. Aufl.). Die Ostgermanen (München 1934) S. 100, 117, 129f., 196f. Vgl. hierzu auch H. Bauer und C. Lange, Das Frische Haff und die Frische Nehrung (Ostpreußische Landeskunde in Einzeldarstellungen, Königsberg 1933) S. 23f.